

28. BERICHT ÜBER DIE GLETSCHERBEOBACHTUNGEN UND -MESSUNGEN IN DER SCHOBERGRUPPE 2009

von Michael KROBATH, Graz

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der ausgetragenen Messungen und Beobachtungen für das Gletscherhaushaltsjahr 2008/2009 zeigen wie im Vorjahr einen am Hornkees deutlich höheren Rückgang als am Gössnitzkees, während vom Wandnischengletscher heuer erstmals keine Werte berichtet werden können. Sämtliche Messpunkte und Fotopunkte wurden nachmarkiert, ein neuer Fotopunkt (F12) am Wandnischengletscher wurde angelegt.

Das **Gössnitzkees** hat heuer 2 Meter an Länge verloren, wiederum aus 4 Messpunkten gemittelt. Kurioserweise waren an allen vier Punkten Rückgänge von jeweils 2 Metern zu verzeichnen, sowohl am schuttbedeckten als auch am teils noch schutfreien Gletscherrand.

Der Rückzugsbetrag am **Hornkees** lag heuer bei 9,7 Metern aus 3 Punkten gemittelt. Neben geringen physiognomischen Änderungen der Gletscherstirn ist ein markantes Felssturzereignis auf die Gletscheroberfläche zu erwähnen.

Beim **Wandnischengletscher NE Roter Knopf** konnten heuer erstmals seit Messbeginn keine Messungen durchgeführt werden, da die Gletscherstirn unter einer ungewöhnlichen und harten Altschneeschräge verborgen blieb.

Gletscher	Gössnitzkees (MO 11)	Hornkees (MO 10)	Wandnischengletscher NE Roter Knopf (MO 16)
Messdatum	22.9.2009	22.9.2009	23.9.2009
Änderungstendenz	R	R	-
Längenänderung 2008/2009	- 2 m	- 9,7 m	-
Längenänderung 2007/2008	- 3,13 m	- 10,33 m	- 0,77 m
Längenänderung seit Messbeginn	-246,03 m (1982)	-159,86 m (1983)	- (1997)

Tabelle 1: Zusammenfassung der Messergebnisse in der Schobergruppe vom 22. und 23.9.2009

1. Arbeitsablauf

Die heurigen Messungen im Gössnitztal wurden durch den Autor alleine ausgetragen. Die Arbeiten erfolgten am 22. und 23.9.2009 bei idealen Wetterbedingungen (wolkenlos und warm), zudem war der Neuschnee der letzten Woche bereits wieder größtenteils geschmolzen, wodurch das Gelände gut zu begehen war und die Gletscherränder (Ausnahme Altschneeschräge am Wandnischengletscher) leicht zu finden waren.

Am ersten Tag wurde das Untersuchungsgebiet vom Debanttal und über die Gössnitzscharte erreicht und die Nachmessungen an Gössnitz- und Hornkees konnten noch durchgeführt werden. Nach Nächtigung in der Elberfelderhütte erfolgte die Vermessung des Wandnischengletschers NE Roter Knopf am 23.9.2009. Die Messungen wurden mittels Laserdistanzmessgerät der Firma Leica durchgeführt.

2. Witterungsablauf und Schneeverhältnisse

Kaltluftzufuhr und ergiebiger Schneefall ließen Ende November einen schneereichen Winter beginnen. Dabei lag der Schwerpunkt der Niederschläge bis inklusive Jänner südlich, danach nördlich des Alpenhauptkammes.

Nachdem der April und die erste Maihälfte mild waren, stellte sich ab der letzten Maiwoche eine zyklonale und kühle Witterungsperiode ein, die wiederholt zu Wetterstürzen mit Schneefällen z. T. bis ins 2000 m-Niveau herab führte. Diese Witterungsperiode endete mit dem Wettersturz vom 18.7., dem letzten bis zum 4.9., der auch eine Schneedecke entstehen ließ. Demgemäß war die sommerliche Ablation in diesem Zeitraum nie markant unterbrochen. Der letzte Schneedecken-bildende Niederschlag vor den Messungen fand am 14.9. statt. Reste dieses Ereignisses bedeckten während des Geländeaufenthaltes v.a. am Hornkees noch weite Gletscherabschnitte, während außerhalb der Gletscher das Gelände bereits wieder großteils aper war.

Das Ende des Haushaltsjahres dürfte erst durch die starken Schneefälle ab 10.10.2009 markiert werden.

2. Gössnitzkees

Nach dem Rückgang von **2 m** (gegenüber 3,13 m von 2007 auf 2008) im heurigen Haushaltsjahr ergibt sich für das Gössnitzkees ein Gesamtrückzug von nunmehr 246,03 m seit 1982.



Abb.1: Stirn des Gössnitzkeeses im Blick von F1 nach SE zu den Klammerköpfen (22.9.2009)

Kurioserweise betragen heuer an allen vier Messmarken die gemessenen Rückgänge zwei Meter, sowohl am schuttbedeckten als auch am teils noch schutfreien Gletscherrand.

Physiognomisch hat sich die Gletscherstirn in diesem Haushaltsjahr stark verändert. Besonders auffällig ist hierbei der orographisch rechts durch Materialeintrag des dortigen Schmelzbaches entstandene, sanderartige Schwemmfächer, der schon einen beachtlichen Teil des Eissees verlandet hat. Der orographisch rechts davon liegende Eiskegel, in Visurrichtung von I/02, ist nun doch noch nicht, wie im Bericht des Vorjahres vermutet, vom Gössnitzkees abgetrennt. Der Rückzugsbetrag blieb hier deshalb geringer als erwartet.

Der sanderbildende Schmelzbach hat in seinem bachaufwärts gelegenen Bereich einen auffälligen Eistrichter entstehen lassen, in den auch Material vom angrenzenden Toteis in der benachbarten Flanke abrutscht.

Die ehemalige „Eiswand“ geht nun bereits in ein flach ausstreichendes Gletscherende über und wird zusehends von Schutt bedeckt. Zu erwarten ist damit in den nächsten Jahren eine komplett in Obermoräne verschwindende Gletscherstirn. Dieses flache Ausstreichen im Schutt erschwert durchwegs das Auffinden des Gletscherrandes, der oft nur mehr durch einen kaum merkbaren Geländeknick zu eruieren ist. V.a. beim Messpunkt III/02 ist dies der Fall.

Altschneereste waren nur in den höchst gelegenen, schattigen Bereichen und Rinnen zu beobachten. Eine Altschneelinie im eigentlichen Sinne existierte nicht mehr.



Abb. 2 und 3: Blick von Fotopunkt F2 nach SSE auf Gössnitzkees und Klammerköpfe (links) bzw. nach SW zur Gössnitzscharte und Eissee (rechts). (22.9.2009)

Marke	Richtung	Distanz 12.10.2008	Distanz 22.9.2009	Differenz
I/02	122°	70	72	-2 m
II/02	138°	55	57	-2 m
III/02	142°	89	91	-2 m
IV/05	145°	219	221	-2 m
Mittel				-2 m

Tabelle 2: Zusammenfassung der Messergebnisse am Gössnitzkees vom 22.9.2009



Abb. 4: Blick von Fotopunkt F3 nach SE zur Klammerscharte (22.9.2009)

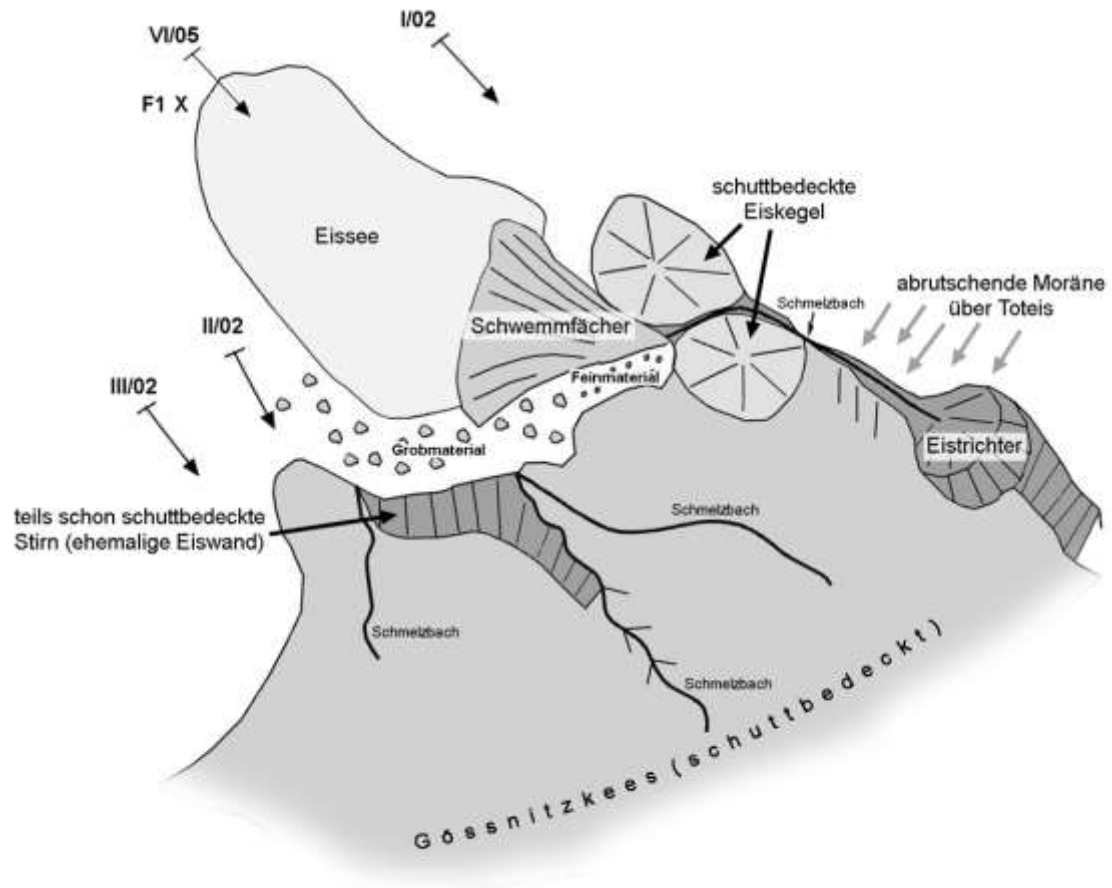


Abb. 5: Übersichtsskizze der Stirn des Gössnitzkeeses (22.9.2009)

3. Hornkees

Der Rückgang von **9,7 m** (gegenüber 10,3 m von 2007 auf 2008) im heurigen Haushaltsjahr ergibt für das Hornkees einen Gesamttrückzug von nunmehr 159,86 m seit Messbeginn 1983.



Abb. 6: Blick von Fotopunkt F8 nach SE zum Hornkees (22.9.2009)

Die physiognomische Änderungen der Stirn des Hornkeeses blieben heuer gering. Der das Gletscherende beherrschende, großteils schuttbedeckte Eiskegel ist allerdings deutlich kleiner und flacher geworden. Die Unterschneidung des orographisch rechten Gletscherrandes durch den dortigen Schmelzbach schreitet voran.

Als auffälligste Veränderung an der Gletscheroberfläche ist ein Felssturzereignis zu nennen, das in Abb. 7 erkennbar ist. Hierbei ist aus dem über dem Gletscherschlund gelegenen Abschnitt der Hornkopf-Nordwand eine beachtliche Felsmasse ausgebrochen und rund 200 Höhenmeter über die Gletscheroberfläche abgerutscht. Da dabei die zuletzt gefallenen Neuschneemengen mitgerissen wurden, kann das Ereignis auf den Zeitraum zwischen 14.9. und 22.9.2009 datiert werden.

Altschneereste waren nur in den höchst gelegenen, schattigen Bereichen und Rinnen zu beobachten. Eine Altschneelinie im eigentlichen Sinne existierte nicht mehr.



Abb. 7 und 8: Blick von Fotopunkt F9 nach SE zum Hornkees (links) bzw. nach SSE zur Stirn des Hornkeeses mit dem inaktiven orographisch linken Zungenteil (22.9.2009)

Marke	Richtung	Distanz 12.10.2008	Distanz 22.9.2009	Differenz
I/02	115°	91	98	-7 m
II/02	117°	77	89	-12 m
III/02	120°	95	105	-10 m
Mittel				-9,7 m

Tabelle 3: Zusammenfassung der Messergebnisse am Hornkees vom 22.9.2009

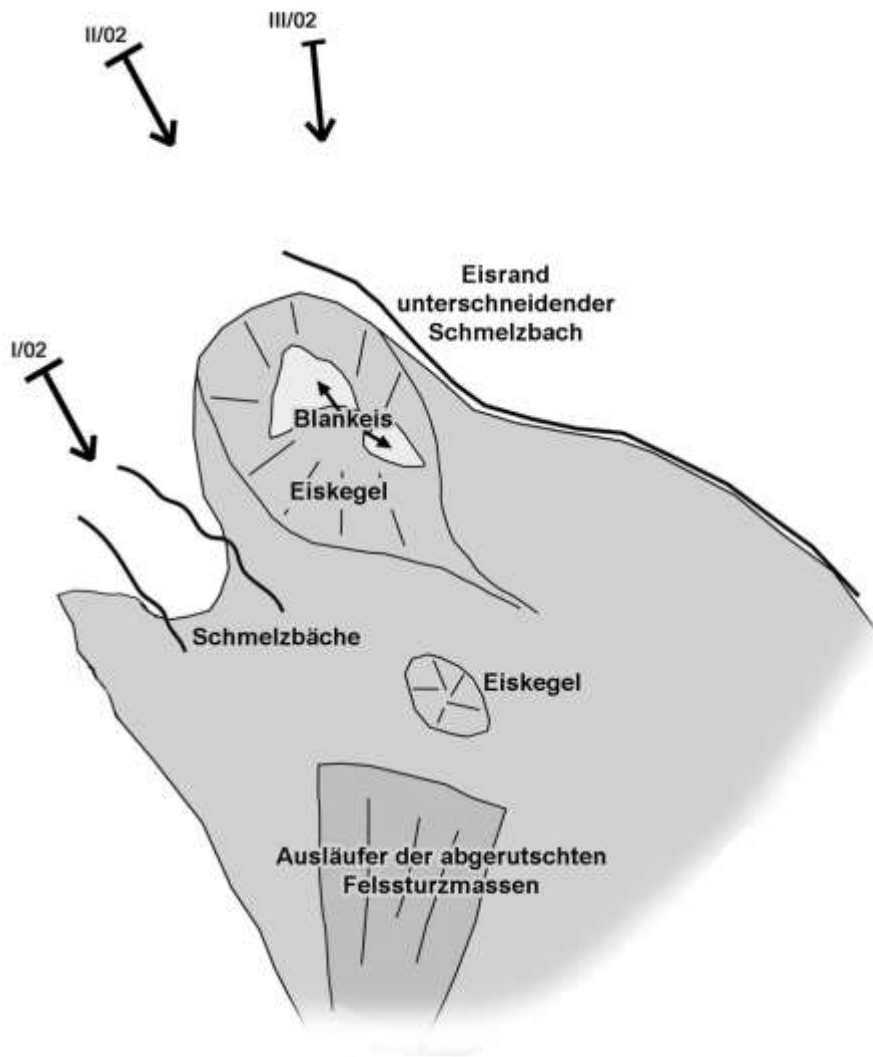


Abb. 9: Übersichtsskizze der Stirn des Hornkeeses (22.9.2009)

4. Wandnischengletscher NE Roter Knopf

Nach dem Rückgang von 0,77 m von 2007 auf 2008 konnten im heurigen Haushaltsjahr erstmals seit Messbeginn 1997 keine Messungen durchgeführt werden. Grund dafür war eine mächtige Altschneeschräge, die in den letzten Jahren nie beobachtet werden konnte. Trotz mehrmaliger Grabungsversuche zur Eruierung des Gletscherrandes, konnte die ungewöhnlich harte Schneeschräge nicht durchdrungen werden. Aufgrund dieses Ablationsschutzes an der Stirn ist aber von keinen nennenswerten Längenänderungen auszugehen.

Allerdings zeigte sich eine weitere deutliche Abnahme der Eismächtigkeit v.a. im unteren Drittel des Gletschers sowie ein stärkeres Freiwerden und Hervortreten einer Felsschwelle im Bereich der ehemaligen orographisch rechten „Eiswand“.

Marke	Richtung	Distanz 13.10.2008	Distanz 23.9.2009	Differenz
A 05	233°	20,0 m	- (sn)	-
B 05	231°	10,6 m	- (sn)	-
C 05	208°	6,7 m	- (sn)	-
Mittel				-

Tabelle 4: Zusammenfassung der Messergebnisse am Wandnischengletscher NE Roter Knopf vom 23.9.2009

Neben der Altschneeschrünze an der Stirn, konnte eine Altschneelinie in rund 3000 m beobachtet werden.

Um den gesamten Gletscher auf einem Foto abzubilden bzw. um einen Blick in den obersten Karbereich zu haben, wurde ein weiterer Fotopunkt (F12) angelegt. Dieser ist ident mit dem Messpunkt C/05 und weist nach SW.



Abb. 10-13: Blick von Fotopunkt F11 auf den oberen (oben links), mittleren (oben rechts) und den unteren (links) Teil des Wandnischengletschers NE Roter Knopf bzw. Blick von F12 nach SW in das Kar des Wandnischengletscher (unten rechts; 23.9.2009).

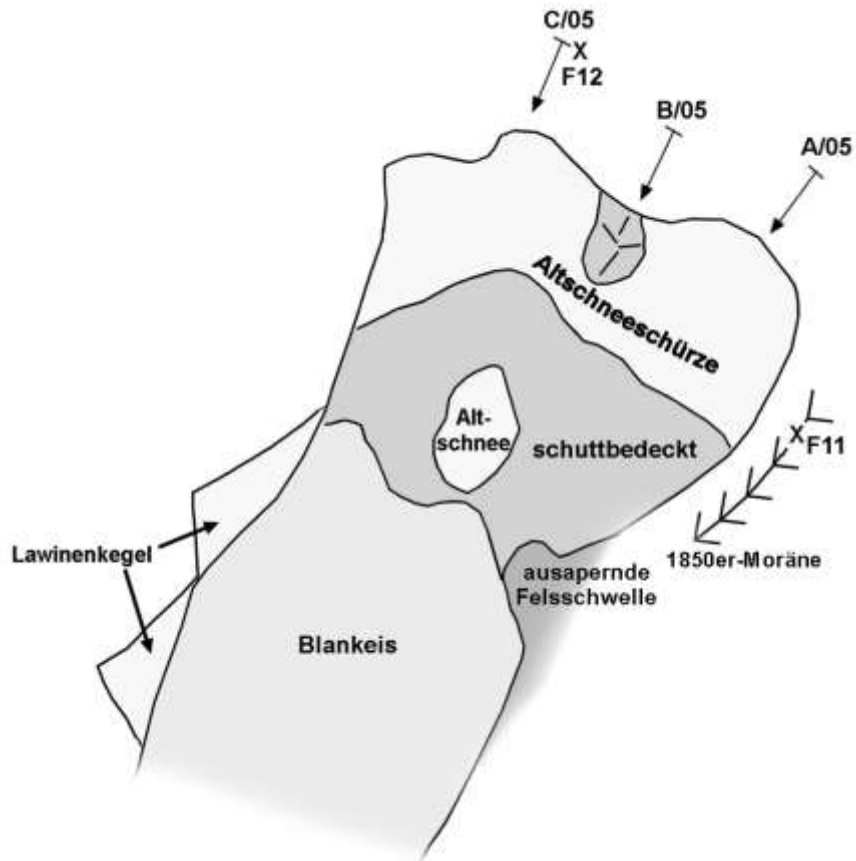


Abb. 14: Übersichtsskizze des Wandnischengletschers NE Roter Knopf (23.9.2009)

*Anschrift des Verfassers:
 Mag. Michael Krobath
 Klosterwiesgasse 52
 8010 Graz
 e-mail: michael_krobath@gmx.at*